

«Haarsträubend-vielschichtig»

11 Künstler vom Künstlertreff Art&Weise zeigen bis 18. März ihre künstlerischen Positionen zum Thema «haarsträubend-vielschichtig» im alten Konsum (kak) in Mels. Am Freitagabend war Vernissage mit Performance.

Mels. – Josef Ackermann, Präsident des kak, begrüßte die Vernissagebesucher, und Projektleiterin Graziella Keferstein erzählte vom Findungsprozess, der Auseinandersetzung mit dem Thema bis hin zur Umsetzung. Das Ergebnis lasse schmünzeln, den Kopf schütteln und/oder bejahend nicken und rege zu Diskussionen an.

Vielschichtige Umsetzung

Bei der Performance von Doris Bösch wurden die Besucher zu Aktionskünstlern und damit Teil ihrer prozesshaften Projektarbeit. Schwarz gekleidet, mit Sonnenbrille und Perücke, entnahm sie dem Kehrriechtsack Zöpfe, flechtete sie mithilfe der Besucher weiter und ermutigte sie, alte Zöpfe abzuschneiden und Neues entstehen zu lassen; tiefsinnige Zweideutigkeit. Franz Bucher beschäftigt derzeit vor allem die Schuldenkrise, die Weltkarte ist mit Geldscheinen collagiert. Bei Heidi Eggenbergers Keramikpaar entsteht Haarsträubendes, weil aus dem falschen Blickwinkel heraus etwas getan, entschieden oder angeordnet

wird. Meist seien dies falsche Schritte, aus niederen Beweggründen wie Geldgier und Wachstum um jeden Preis. Bei einer anderen Keramikinstallation mit offenen Mündern und einem Ohr brodelnd die «Gerüchteküche».

Anni Gantenbein findet, dass die Tiere je länger je mehr von ihren angestammten Lebensräumen verdrängt werden. In ihren Bildern sind sie in der Grossstadt. Nik Gantenbein zeigt haarsträubende Gegensätze zwischen der Dritten und der westlichen Welt auf. Ruth E. Giger verarbeitet das Thema Umweltverschmutzung und Naturgewalten. Sie sagt: «Wenn wir unsere Wurzeln suchen, finden wir oft haarsträubend Vielschichtiges.» Graziella Keferstein malt konkret-konstruktiv. Mit dem «Doppelten Lottchen» möchte sie auf den Nutzen und die Risiken des Klonens aufmerksam machen. Zur Diskussion anregen wird sicher auch ihre Installation «Affenliebe», dem Hundegrab.

Für Anna Shesterikova ist es haarsträubend, wenn man hungrige, kranke, verletzte oder tote Kinder sieht. Sie sagt deutlich: «Kinder sind kein Spielzeug, schenkt ihnen Aufmerksamkeit und Wärme.» Das Bild «Haarsträubendes Glück» von Svetlana Tvrđik will verdeutlichen, dass man im Zivilisationsmüll und im seelischen Müll etwas Bestimmtes finden kann. Natascha Wilms setzt das Thema grafisch in



Ausdrucksstark: Die Liechtensteiner Künstlerin Gerlinde Zech-Jehle aus Schaan stellt zurzeit im Rahmen der Ausstellung «haarsträubend-vielschichtig» in Mels aus. Bild Elma Korac

Schwarz-Weiss um, Gerlinde Zech ausdrucksstark in Pan Art. Bei Doris Böschs gefilztem Objekt «Die Haarschote» setzt sich ein Wechselspiel zwischen Innen und Aussen, Intimität und

Öffentlichkeit sowie dem Wunsch haptischer Erfahrung und gleichzeitigem Berührungstabu in Gang. Weiters zeigt sie ein Quartett colorierter Fotografien von Haarbüscheln. Eine vielschichtige

Umsetzung des Themas also, das zur Auseinandersetzung einlädt. Werkbeschreibungen liegen auf. (cb)

www.kakmels.ch